Quelle: AWO Bundesverband

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Pandemie hat weiterhin großen Einfluss auf unseren Alltag. Immer mehr Menschen können inzwischen geimpft werden. Das ist sehr gut. Von einem weitreichenden Schutz der Bevölkerung vor dem Virus und seinen Mutanten sind wir jedoch ein ganzes Stück entfernt. Immer noch ist ungewiss, wie unser soziales Miteinander im Verlaufe dieses Jahres aussehen wird.
Wir beleuchten in der TUP regelmäßig die unterschiedlichen Folgen der Pandemie. Im vorliegenden Heft weist der Haptikforscher Martin Grunwald auf die grundlegende Bedeutung von Berührungen für das Wohlbefinden des Menschen hin – und was es mit Personen machen kann, wenn Berührungen kaum oder gar nicht möglich sind. Damit einhergehend sagt Grunwald: „Bei den negativen seelischen Auswirkungen der Pandemie sind alle Altersklassen und alle Schichten vertreten." Oxfam hat einen fundierten Bericht über das „Ungleichheitsvirus" veröffentlicht. Sie finden Auszüge davon im Heft. Der allgemeine Befund: „Als Folge der Corona-Pandemie droht die Ungleichheit erstmals in fast allen Ländern der Welt gleichzeitig anzusteigen. Diese Krise verschärft die vorher schon dramatischen Unterschiede zwischen Arm und Reich, zwischen den Geschlechtern und zwischen Weißen und Black, Indigenous und People of Color (BIPoC). Die Krise zeigt wie unter einem Brennglas, wie sehr unser derzeitiges Wirtschaftssystem die Ungleichheit vertieft."
Kurzum: Wir stehen weltweit, in Europa und in Deutschland vor großen Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern gilt. Auch und vor allem sind Fachkräfte der Sozialen Arbeit in ihrem wichtigen Wirken und Handeln zu unterstützen. Nicht nur mit Beifall und lobenden Worten, sondern auch über eine angemessene Entlohnung. Am sinnvollsten immer noch über verbindliche Tarifverträge.

Ich wünsche Ihnen alles Gute

Prof. Dr. Jens. M. Schubert
AWO-Bundesvorsitzender